

Handel in Vorarlberg

Nach Wirtschaftstätigkeiten ist der Handel seit wenigen Jahren der wichtigste Arbeitgeber Vorarlbergs – und löste damit die lange dominierende Textilindustrie ab, die in den vergangenen zehn Jahren fast die Hälfte der Beschäftigten verlor. Rund jeder achte Unselbständig Beschäftigte Vorarlbergs ist damit im Handel tätig.

Unselbständig Beschäftigte im Vorarlberger Handel

Jahr	Beschäftigte
1902	1.260
1930	1.860
1948	4.000 (a)
1960	5.300
1970	8.010
1979	12.760
1989	13.620
1998	15.500 (b)

(Leipold-Schneider, S. 152, Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Vorarlberg, S. 317ff.)

(a) Schätzung

(b) Nach dem Zählmodell des AMS (Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen) arbeiten im Bereich „Handel, Instandhaltung von Kraftfahrzeugen“ im Juli 2000 über 18.600 Personen – somit die größte

Wirtschaftsklasse vor der „Metallbe- und –verarbeitung“ mit 16.900 Beschäftigten sowie dem Bereich „Öffentliche Verwaltung u.a.“ mit 13.900 Personen (AMS Vorarlberg, Abteilung Statistik)

Von 1.300 auf 15.500 Beschäftigte

Zu Beginn der Neuzeit wurde von Vorarlberg aus bereits über weite Strecken hinweg vor allem Vieh, Holz und Käse exportiert, neben den städtischen waren neu entstandene ländliche Märkte wichtige Zentren. Seit dem 18. Jahrhundert gewann auch der Textilhandel einen immer größeren Stellenwert. Der Anschluss an die europäischen Verkehrsnetze (Arlbergbahn 1884) trug zu einer Verstärkung des Handels und zu einer Verlagerung der Gewichtung zugunsten Innerösterreichs bei (Leissing, S. 138 ff.). Dennoch waren nur sehr wenige Personen im Handel beschäftigt, die meisten Unternehmen wurden als kleine Ein-Mann-Betriebe geführt. So gab es 1902 zwar über 1.800 Handelsbetriebe, über die Eigentümer hinaus fanden aber nur knapp 1.300 Personen Beschäftigung. Knapp nach dem Zweiten Weltkrieg waren es rund 4.000 Beschäftigte (Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Vorarlberg, S. 319). Den größten Zuwachs erfuhr die Beschäftigtenzahl im Handel vor allem in den 70-er Jahren mit einer Zunahme um rund 50 Prozent. Während der 80-er Jahre nahm die Zahl der Beschäftigten zwar nur leicht zu, es kam allerdings zu starken Veränderungen in der Struktur – die kleinen Geschäfte mussten größeren, meist in Stadtrandlagen gelegenen Standorten weichen.

Neue Arbeitsstrukturen

Im letzten Jahrzehnt stieg die Zahl der Beschäftigten im Handel wieder stärker an – einige hundert Arbeitsplätze wurden jährlich geschaffen. Dabei handelte es sich aber nicht mehr nur um Vollzeitarbeitsplätze, sondern auch zunehmend um geringfügige Beschäftigungen, die im Zuge der Flexibilisierung der Ladenschlusszeiten geschaffen wurden. Rund acht Prozent der Arbeitsplätze im Handel werden derzeit von geringfügig Beschäftigten wahrgenommen (Vorarlberger Nachrichten vom

10.09.1999). Der Trend zu größeren Geschäften und Selbstbedienungsmärkten führte aber auch zum „Greißlersterben“ – kleine ländliche Nahversorger müssen mangels Rentabilität schließen – derzeit haben neun Vorarlberger Gemeinden mit insgesamt rund 6.000 Einwohnern keinen Nahversorger mehr im Dorf (Der Standard vom 3.08.2000). Charakteristisch für den Bereich Handel ist auch der überdurchschnittliche Frauenanteil bei den Beschäftigten (rund 55 Prozent) sowie die unterdurchschnittliche Entlohnung im Branchenvergleich (Amt der Vorarlberger Landesregierung, S. 75).

Lebensmittelhandel ist wichtigster Arbeitgeber

Nach Beschäftigten im Bereich des Handels ist der Lebensmittelhandel der weitaus größte Bereich: Er stellt rund 27 Prozent der Beschäftigten, gefolgt vom Textilhandel (elf Prozent) und dem Eisenwarenhandel (zehn Prozent). Weitere wichtige Handelsbereiche sind der Elektro-, Möbel- sowie Brenn- und Treibstoffhandel (Wirtschaftskammer Vorarlberg, S. 20). Auch bei den Arbeitsstätten im Einzelhandel (1991: 2.309 Betriebe) dominiert die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (27,1 Prozent) vor Textilien und Bekleidung (14,4) sowie Fahrzeuge (8,1). Im Bereich des Großhandels (1991: 979 Betriebe) dominieren bei den Arbeitsstätten die Bereiche Metallwaren und Haushaltsgeräte (16,5 Prozent), Maschinen und feinmechanische Erzeugnisse (13,1) und Baumaterialien und Flachglas (10,3) (Amt der Vorarlberger Landesregierung, S. 75). Rund zwei Drittel der Vorarlberger Beschäftigten sind im Einzelhandel tätig, weit mehr als im gesamtösterreichischen Vergleich, wo es weniger als die Hälfte sind (Vorarlberger Nachrichten vom 10.09.1999).

Weniger Geschäfte, mehr Verkaufsfläche

Vor allem im Lebensmittelhandel kam es seit Mitte der 60er Jahre zu einem gewaltigen Strukturwandel: Gab es noch 1969 in ganz Vorarlberg 578 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 42.700 Quadratmeter, so waren es 2000 nur mehr 252 Betriebe, deren Verkaufsfläche dafür aber auf 95.000 Quadratmeter gestiegen war. Die durchschnittliche Verkaufsfläche pro Geschäft stieg von 74 auf 377

Quadratmeter (Leipold-Schneider, S. 157; Neue Vorarlberger Tageszeitung vom 17.02.2000). Im Lebensmittelhandel kam es auch zu einer starken Konzentration auf einzelne Ketten: Bereits 1970 gehörten 90 Prozent der Lebensmittelgeschäfte einer Handelskette an. Zwar wurde bereits 1980 eine Aktion zur Stärkung der Nahversorgung seitens der Vorarlberger Landesregierung gestartet, der Konzentrationsprozess setzt sich aber weiter fort (Leipold-Schneider, S. 158). Die starke Konkurrenz, die geringen Spannen in der Branche und auch die durch den EU-Beitritt bedingten fallenden Preise verstärken diese Tendenzen – nur in Nischen wird es kleinen Betrieben möglich sein, ihren Platz zu behaupten.

Nachholbedarf im Dienstleistungsbereich

In Vorarlberg ist der tertiäre Sektor – der Dienstleistungsbereich – gegenüber dem Österreichischen Durchschnitt unterrepräsentiert. Der Anteil des tertiären Sektors an der Bruttowertschöpfung betrug 1994 in Vorarlberg 55 Prozent (Österreich 64), auch bei den Beschäftigten liegt der Anteil Vorarlbergs um rund sieben Prozent unter dem Bundesdurchschnitt (Amt der Vorarlberger Landesregierung, S. 50). Die geringere Ausprägung des Dienstleistungsbereiches zeigt sich auch im Bereich des Handels – 1997 lag der Bruttowertschöpfungsanteil bei 11,5 Prozent, um 2,1 Prozent weniger als in Österreich (Wirtschaftskammer Vorarlberg, S. 26). In Vorarlberg ist also im Bereich des tertiären Sektors noch ein gewisser Nachholbedarf – und damit verbunden auch die Chance auf ein stärkeres Wachstum dieser Branche und steigende Beschäftigungszahlen – gegeben. Fraglich sind allerdings die begrenzenden Auswirkungen des relativ ausgetrockneten Arbeitsmarktes auf die Entwicklung dieser Branche mit unterdurchschnittlichem Lohnniveau.

Kaufkraftzentren und -abfluss

Der Handel in Vorarlberg steht nicht nur in Konkurrenz zu anderen Branchenbetrieben im Land, sondern auch zu grenznahen, vor allem schweizer, Versorgern. Die gesamte private Kaufkraft der Vorarlberger Bevölkerung betrug im Jahr 1994 rund 45 Milliarden Schilling. Rund zehn Prozent davon werden in anderen

Bundesländern bzw. im Ausland ausgegeben. Rund die Hälfte der Kaufkraftabwanderung wird jedoch durch Zuwanderung kompensiert (Amt der Vorarlberger Landesregierung, S. 76).

Die Verteilung der Kaufkraft in Vorarlberg sowie die Ab- und Zuflüsse ergeben folgendes Bild: Die wichtigste Einkaufsregion Vorarlbergs ist die Stadt Dornbirn mit über 20 Prozent Kaufkraftanteil in Vorarlberg – davon rund die Hälfte aus zugewanderter Kaufkraft. Nur knapp 20 Prozent der Dornbirner Kaufkraft fließt in andere Regionen ab, ein einmalig geringer Wert – der Vorarlberger Durchschnitt liegt immerhin bei fast 45 Prozent. Hinter Dornbirn belegen die Stadt Bregenz, die Umgebung Feldkirch, die Stadt Feldkirch sowie die Stadt Bludenz die weiteren Plätze mit einem Kaufkraftanteil von rund acht bis neun Prozent, jedoch mit einer Abwanderung von rund einem Drittel. Umgerechnet pro Einwohner (Stand: 1995) verfügen Bregenz (0,34 Quadratmeter), Dornbirn (0,33) sowie Feldkirch (0,30) über die meisten Verkaufsflächen (Amt der Vorarlberger Landesregierung, S. 76 ff.).

Weitere Aussichten

Nach Branchengruppen ist der Handel nach Gewerbe & Handwerk sowie der Industrie der drittgrößte Arbeitgeber Vorarlbergs und erwirtschaftet eine höhere Wertschöpfung als der öffentliche Dienst in Vorarlberg (Wirtschaftskammer Vorarlberg, S. 20, 26; Arbeitsmarktservice und Wirtschaftskammer grenzen „Handel“ unterschiedlich ab, daher erklärt sich auch die um einige tausend Beschäftigte unterschiedliche Zahl an Erwerbstätigen; zudem liegt dieser Auflistung die Unterteilung der Wirtschaftskammer nach Branchengruppen zugrunde, während das Arbeitsmarktservice nach Wirtschaftstätigkeiten unterteilt) – dennoch besteht im Verhältnis zu Restösterreich ein gewisses Nachholpotenzial bzw. eine Chance für die Unternehmen zur weiteren Expansion. Die kleingliedrige Industriestruktur des Landes – und demgegenüber die massive Konzentration im Handelsbereich - führte dazu, dass ein Lebensmittelhandelskonzern – Spar – der größte private Arbeitgeber Vorarlbergs ist. Spar und auch andere Unternehmen – vor allem die BML-Gruppe – werden in Vorarlberg weiter expandieren. Dem folgt einerseits die immer stärker werdende Ballung des Bereiches – auch außerhalb des Lebensmittelbereiches erkennbar – andererseits aber auch die Möglichkeit, die Kaufkraft eines

überdurchschnittlich reichen Landes in Vorarlberg zu halten. Der Handel dürfte in den nächsten Jahren – nach einer Durststrecke in den 80-ern und einer Erholung in den 90-ern – also weiter ausbauen und an Gewicht zulegen – fraglich ist allerdings, inwieweit sich gesetzliche Rahmenbedingungen (Ladenöffnungszeiten, Raumplanung) sowie der derzeit ausgetrocknete Arbeitsmarkt auf die Entwicklung auswirken.

Die größten Handels-Unternehmen (nach Umsatz 1999) mit Sitz in Vorarlberg

Name	Ort	Tätigkeit	Umsatz 1999 (in Mio. ATS)	Mitarbeiter
Alu-Met	Bludenz	Metall	6.253	14
Gebrüder Ulmer	Dornbirn	techn. Produkte	963	451
Sutterlüty	Egg	Lebensmittel	910	508 (a)
Schmidt´s Erben	Bludenz	Eisenwaren	773	360
EHG-Stahlzentrum	Dornbirn	Metall	683	98
Josef Mäser	Dornbirn	Handel	654	207

(a) Umsatz und Mitarbeiterzahl 1998

Quellen: NEWS 42,43/2000 „Top 1000 Firmen“; NEWS 22A/1999

Bei mehreren Vorarlberger Unternehmen ist der Handel zwar auch ein wichtiges Standbein des Unternehmens, die Produktion nimmt aber den größeren Teil des Umsatzes ein (z.B. Wolford)

Die größten Handels-Unternehmen (nach Beschäftigten in Vorarlberg 1997)

Name	Ort	Tätigkeit	Mitarbeiter in Vlbg.
Spar	Salzburg	Lebensmittel	2.600
BML-Holding	Wiener Neudorf	Lebensmittel	737
ADEG-Gruppe	Wien	Lebensmittel	674
Sutterlüty	Egg	Lebensmittel	508 (a)
Gebrüder Ulmer	Dornbirn	techn. Produkte	342
Josef Mäser	Dornbirn	Handel	230
Schmidt´s Erben	Bludenz	Eisenwaren	120 (a)
EHG-Stahlzentrum	Dornbirn	Metall	98

(a) Mitarbeiterzahl 1998

Quellen: NEWS 42,43/2000 „Top 1000 Firmen“; NEWS 22A/1999; Mathis, Gerhard, S.36; APA-Meldung Nr. 0245 vom 07.05.1998

Die großen Lebensmittelhändler in Vorarlberg:

ADEG-Gruppe

Die ADEG-Gruppe wurde bereits 1895 gegründet und ist seit 1923 in Vorarlberg etabliert. Sie betreibt derzeit mehr als 1.100 Filialen – teilweise durch selbständige Einzelhändler – unter den Markennamen Adeg, Magnet, Edeka und AGM und ist mit einem Umsatz von rund 22 Milliarden Schilling (1999) der drittgrößte Lebensmittelhändler Österreichs. In den vergangenen Jahren musste ADEG, teilweise im Besitz der deutschen Edeka-Gruppe, Marktanteile an seine größeren Mitbewerber abgeben. Die Zahl der Beschäftigten in Vorarlberg ist von rund 800 zu Beginn der 90-er Jahre auf unter 700 zurückgegangen. Adeg ist an der Hohenemser Firma efef Fleischwaren mitbeteiligt und betreibt dort auch den ehemaligen C & C Markt der F.M. Zumtobel-Gruppe.

BML-Vermögensverwaltungs AG (Billa, Merkur, Bipa)

Das 1953 gegründete Unternehmen ist inzwischen die drittgrößte Firma Österreichs mit einem Umsatz von über 67 Milliarden Schilling (1999) und auch der größte Lebensmittelhändler, zu dem die Ketten Billa, Merkur, Mondo und Emma gehören. 1996 verkaufte der Gründer, Karl Wlaschek, das Unternehmen an den deutschen Rewe-Konzern. Billa & Co. sind in Vorarlberg noch recht schwach vertreten – 1996 wurden nur fünf Lebensmittelgeschäfte betrieben. Die BML-Gruppe begann ein über 500 Millionen Schilling teures Investitionsprogramm, das im Endausbau rund 40 Billa-Filialen sowie drei Merkur-Märkte in Vorarlberg vorsieht.

F.M. Zumtobel-Gruppe

Das Unternehmen im Besitz der Familie Franz Martin Zumtobel betrieb 1987 österreichweit 48 Familia- und drei Dogro-Märkte. In einer raschen Expansion stieg die Zahl bis zum Jahr 1993 auf 112 Familia-Märkte, die damals an den schweizer Migros-Konzern verkauft wurden. Die F.M.Zumtobel-Gruppe, die 1992 noch über neun Milliarden Schilling umgesetzt hat, hat sich aus dem Lebensmittelbereich zurückgezogen.

SPAR Organisation

Spar, mit einem Umsatz von über 45 Milliarden Schilling die Nummer zwei im heimischen Lebensmittelhandel, besteht seit 1958 in Vorarlberg. Mitbegründer der Organisation ist die Hohenemser Familie Drexel. Mit mehr als 110 Standorten und über 2.600 Beschäftigten ist Spar der größte private Arbeitgeber in Vorarlberg. 1996 wurden 22 Vorarlberger Familia-Geschäfte von Migros übernommen, Ende 2000 wurde ein neues Großhandelslager in Dornbirn in Betrieb genommen. Spar erwirtschaftet in Vorarlberg fast fünf Milliarden Schilling Umsatz.

Sutterlüty

Das in Zusammenarbeit mit Spar agierende Bregenzerwälder Familienunternehmen beschäftigt mehr als 500 Mitarbeiter und erreicht einen Umsatz von knapp einer Milliarde Schilling. Sutterlüty war in den letzten Jahren auf einem kontinuierlichen Ausbaurkurs. (Mathis 1999, NEWS 2000)

Literaturverzeichnis

Amt der Vorarlberger Landesregierung (Hg.): Strukturdaten Vorarlberg, Bregenz 1996

Creditanstalt-Bankverein (Hg.): Die österreichischen Bundesländer. Vorarlberg 1955-1970 (Sonderheft 8), Wien 1973

Creditanstalt-Bankverein (Hg.): Die österreichischen Bundesländer. Vorarlberg (Heft 5), Wien 1988

Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Vorarlberg (Hg.): 100 Jahre Handelskammer und gewerbliche Wirtschaft in Vorarlberg, Feldkirch 1952

Leipold-Schneider, Gerda: Tourismus, Handel und andere Dienstleistungen; in: Mathis, Franz und Weber, Wolfgang (Hg.): Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945/4. Vorarlberg: zwischen Fußach und Flint, Alemannentum und Weltoffenheit, Wien 2000

Leissing, Uwe: Handel und Märkte; in: Gesellschaft für Wirtschaftsdokumentation (Hg.): Vorarlberger Wirtschaftschronik, Wien 1993

Mathis, Gerhard: Arbeitsmarkt in Vorarlberg 1987-1997 unter besonderer Berücksichtigung der Situation in größeren Unternehmen (=unveröffentlichte Diplomarbeit), Innsbruck 1999

NEWS „Top 1000 Firmen“; Nr. 22A/1999; Nr. 42/2000 und 43/2000

Wirtschaftskammer Vorarlberg (Hg.): Vorarlberg in Zahlen. Ausgabe 2000, Dornbirn, 2000

Literaturhinweise zur früheren Geschichte des Handels

Eitel, Peter: Handel und Verkehr im Bodenseeraum während der frühen Neuzeit; in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Heft 91, 1973

Kolb, Ernst: Die Entwicklung von Handel, Gewerbe und Industrie; in: Ilg, Karl (Hg.): Landes- und Volkskunde, Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs, München 1968

Niederstätter, Alois: Aspekte der Vorarlberger Wirtschaft in der Mitte des 18. Jahrhunderts; in: Jahn, Joachim und Hartung, Wolfgang (Hg.): Gewerbe und Handel vor der Industrialisierung (= Regio historica 1), 1991

Stolz, Otto: Geschichte des Zollwesens, Verkehrs und Handels in Tirol und Vorarlberg: von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert (= Schlern-Schriften 108), 1953